

INFORMATIONSDIENST HOLZ

Merkblattreihe Holzarten

Blatt 61 **Podo-Hölzer** (außer Maniu)

Herausgeber:

Verein Deutscher Holzeinfuhrhäuser e.V., Heimhuder Straße 22, 2000 Hamburg 13
Telefon (040) 455554
Arbeitsgemeinschaft Holz e.V., Füllenbachstraße 6, 4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 434635

Die Nadelholzgattung *Podocarpus* ist in allen Erdteilen, außer in Europa, mit zahlreichen Arten verbreitet. Ihre Hölzer weisen viele Übereinstimmungen auf, und die wirtschaftlich wichtigen botanischen Arten können in wenigen Gruppen zusammengefaßt werden. – Die Hölzer aus den südlichen Bergregionen von Südamerika wurden als *Maniu* im Merkblatt Nr. 60 beschrieben. Die hier beschriebenen Arten sind farblich in zwei Gruppen teilbar: Gruppe A – die neuseeländischen Arten mit braunen und deutlich strukturierten Kernhölzern und die Gruppe B – der ostafrikanischen, der tropisch amerikanischen und asiatischen Arten (einschließlich Neuguinea) mit gelblichen bis hellbraunen und schlicht strukturierten Hölzern.

Botanische Bezeichnungen:

Natürliche Verbreitung und weitere wichtige Handelsnamen:

Podocarpus ferrugineus, *P. spicatus*,
P. totara.

Gruppe A:

Neuseeland;
Miro, Matai, Totara.

Podocarpus ensiculus, *P. gracilior*,
P. milanjanus, *P. usambarensis*.

Gruppe B:

Ost- bis Südostafrika;
Podo, East African Yellowwood.

Podocarpus coriaceus, *P. guatemalensis*,
P. montanus, *P. oleifolius*, *P. rospigliosi*.

Trop. Mittel- u. Südamerika (andin);
Cipres, Honduras Yellowwood, Pinabete, Pino blanco, Pinochaquiro, Saucecillo, Sisin, Sumi.

Podocarpus imbricatus, *P. neriifolius*.

Südostasien;
Sentada, Thitmin.

Podocarpus archboldii, *P. neriifolius*,
P. rumphii, *P. wallichianus*.

Neuguinea;
Brown Podocarp, Low Mountain Podocarp, Podocarp.

Kurzzeichen nach DIN 4076/I:

POD (für afrikanische Arten).

Beschreibung

Stammform: Astfreie Längen bis 22 m, oft um 15 m und Durchmesser meist von 0,6 m bis 1 m, vereinzelt auch bis 2 m; ohne Wurzelanläufe und überwiegend gut geformt.

Farbe und Struktur der Hölzer: Splint hellgrau bis blaß gelblich; Kernholz gelblich und vom Splint kaum unterscheidbar, so vor allem beim afrikanischen Podo; bei amerikanischen und asiatischen Arten (einschließlich Neuguinea) hellbräunlich und vereinzelt auch mit dunklen Streifen; gleichmäßig braun und breit, nur regelmäßig bei den neuseeländischen Arten ausgebildet. Zuwachszonen mit einer deutlichen Flader- und Streifenstruktur, ähnlich einheimischen Nadelhölzern, sind für die neuseeländischen Hölzer (Matai, Miro, Totara) charakteristisch. Die Markstrahlen sind sehr fein und beeinflussen das Holzbild nicht. Spei-

cherzellen nicht wahrzunehmen. Harzkanäle nicht vorhanden, obwohl vereinzelt feine Harzstreifen auftreten können. Faserverlauf überwiegend gerade, vereinzelt leicht gewellt oder schwach drehwüchsig.

Gesamtcharakter: A – gelbliche bis hellbraune Hölzer mit überwiegend schlichter Struktur, und B – braune Hölzer der neuseeländischen Gruppe mit deutlichen Spätholzzone, ähnlich einheimischen Nadelhölzern.

Abweichungen: Extrem verkernte braune oder stark kernstreifige Hölzer, vereinzelt auch mit grauen wachsartigen Flecken, ähnlich den sogenannten „Kalkflecken“ verschiedener tropischer Laubhölzer (vgl. Merkblatt Nr. 21 – Afrormosia).

Handelsformen

Schnittholz in handelsüblichen Abmessungen, auch Kanteln und Profilhölzer. Furniere gemessert.

Eigenschaften

Gewicht – ungetrocknet (Rundholz)	ca. 650–800 kg/m ³
darrocken	ca. 0,45–0,5 g/cm ³
Profilhölzer (lufttrocken)	ca. 5,5–6 kg/m ²
Druckfestigkeit (lufttrocken)	ca. 40–50 N/mm ²
Biegefestigkeit (lufttrocken)	ca. 80–100 N/mm ²

Die technischen Eigenschaften der genannten Podocarpus-Arten entsprechen sich weitgehend; es ist aber davon auszugehen, daß wegen der großen Artenzahl innerhalb der Gruppen eine noch größere Schwankung der Eigenschaften – als bei Nadelhölzern grundsätzlich zu erwarten – vorkommen kann.

Die Hölzer sind mäßig leicht und ähneln oft in ihren gleichmäßig dichten Oberflächen feinporigen Laubhölzern, wie z. B. Linde, Pappeln oder Whitewood; nur die drei neuseeländischen Arten können durch härtere und dunklere Spätholzzone mehr den einheimischen Nadelhölzern entsprechen. – Die Trocknung verläuft schnell, kann aber von Rißbildung an den Enden und von Verformungen begleitet sein; allgemein zeigen die deutlich verkernten und

meist dunkleren neuseeländischen Hölzer die besseren Trocknungseigenschaften; gleiches ist für das Stehvermögen zu sagen. Alle Hölzer sind leicht und glatt zu bearbeiten, zu messern und zu schälen. Die Werkzeuge behalten eine lange Standzeit, Verharzungen der Schneiden sind Ausnahmen. Die Holz-, Nagel- und Schraubverbindungen sowie Verleimungen halten gut.

Die trockenen Hölzer sind ohne spezifischen Geruch. – Die natürliche Widerstandsfähigkeit der Kernhölzer gegen Pilzbefall reicht nur beim Honduras Yellowwood und bei den drei neuseeländischen Arten für eine Außenverwendung aus. Helle Hölzer sind überwiegend gut tränkbar. Totara besitzt von allen Nadelhölzern die höchste Widerstandsfähigkeit gegen tierische Schädlinge im Seewasser.

Oberflächenbehandlung

Bei den hellfarbigen Hölzern bestehen nach den bisherigen Erfahrungen keine Schwierigkeiten. Dagegen kann es in den dunkleren Kernhölzern oder in

dunklen „Kernstreifen“ zu Harzbildungen in den Speicherzellen kommen, so daß eine Vorbehandlung notwendig werden kann.

Verwendung

Grundsätzlich bestehen ähnliche Verwendungsmöglichkeiten wie bei entsprechend schlichten, dichten und gleichmäßig strukturierten Nadel- oder Laubhölzern.

Als Vollholz im Innenausbau für Bekleidungen, Leisten, Profilhölzer und Möbelteile sowie für Bleistifte (außer Matai, Miro und Totara); die neuseeländischen Arten und das Honduras Yellowwood auch im Außenbau für Profilhölzer, Fensterläden, leichtes Rahmenwerk sowie für Sportboote. Als Furnier für Platten, Totara auch für dekorative Furniere.

Austauschhölzer (Vollholz): Konstruktiv für Strobe, Hemlock, Fichte, Agathis und Brasilkiefer sowie für Linde, Erle und Whitewood (*Liriodendron*); die neuseeländischen Arten und das Honduras Yellowwood auch für Kiefer und Western Red Cedar.

Anmerkungen: Ähnliche und verwandte Nadelhölzer stammen von verschiedenen Arten der in Südostasien und im australischen Raum verbreiteten Gattung *Dacrydium*, wie z. B. Bukit (Malaya), Huon „Pine“ (Tasmanien), Rimu (Neuseeland) und Sempilor (Borneo).

Literatur

Anonymus: A Handbook of Softwoods. D.S.I.R., London 1956.
Chalk, L., Chattaway, M. M., u. a.: Fifteen South African High Forest Timber Trees. Oxford 1935.
Desch, H. E.: Manual of Malayan Timbers, Vol. II. Singapur 1954.

Eddowes, P. I.: Commercial Timbers of Papua-Neuguinea. Port Moresby 1977.
Gottwald, H.: Handelshölzer. Hamburg 1958.
Record, S. I., Hess, W. R.: Timbers of the New World. New Haven 1949.

Bisher erschienene Merkblätter: 1 Sipo; 2 Sapelli; 3 Iroko; 4 Afzelia; 5 Red Lauan; Dark Red Meranti-Seraya; 6 Kosipo; 7 Azobe (Bongossi); 8 Koto; 9 Western Red Cedar; 10 Redwood; 11 Oregon Pine (Douglasie); 12 Hemlock; 13 Brasilkiefer; 14 Pitch Pine; 15 Anigre; 16 Makore und Douka; 17 Abarco; 18 Amerikanisches Mahagoni; 19 Limba; 20 Celtis; 21 Afrormosia; 22 Danta (Kotibe); 23 Canarium (Aiele); 24 Ilomba; 25 Angelique (Basralocus); 26 Sitka; 27 Ramin; 28 Niangon; 29 Framire; 30 Kondroti; 31 Weißes Meranti; 32 Gelbes Meranti; 33 Merbau; 34 Mansonia; 35 Wenge; 36 Lärchenhölzer; 37 Yellow Cedar; 38 Cedro; 39 Khaya; 40 Tiama; 41 Dibetou; 42 Teak; 43 Agba (weißes Tola); 44 Abura; 45 Movingui; 46 Bilinga; 47 Bintangor (Calophyllum); 48 Keruing; 49 Kapur; 50 Erläuterungen; 51 Ovengkol (Amazakoue); 52 Pinus Radiata; 53 Palisander (Jacaranda); 54 Bubinga (Kevazingo); 55 Loure Preto; 56 Lenga; 57 Fichtenhölzer; 58 Abachi; 59 Faro (Daniellia); 60 Maniu.